

VDID

VERBAND
DEUTSCHER
INDUSTRIE
DESIGNER

VDID

VERBAND
DEUTSCHER
INDUSTRIE
DESIGNER

Industriedesign.
Herausforderungen und
Verantwortung

VDID Codex
der Industriedesigner.
Leitbild und
ethische Werte des
Berufsstandes

Codex



VERBAND
DEUTSCHER
INDUSTRIE
DESIGNER

VDID Codex
der Industriedesigner.
Leitbild und
ethische Werte des
Berufsstandes

Codex

Den Begriff „Industriedesigner“
verwendet der VDID als Berufsbezeichnung
im übergeschlechtlichen Sinn.
Gemeint sind gleichermaßen Frauen
und Männer.

Vorwort	6 bis 7
1. Das ethische Manifest der Industriedesigner Leitwerte für verantwortungsvolles Gestalten	9 bis 33
2. Brennpunkte Industriedesigner und die Herausforderung „Zukunft“	37 bis 57
Impressum	58 bis 60

Industriedesignerinnen und Industriedesigner stehen, wie die Mitglieder anderer Berufsstände auch, in einer überpersönlichen Verantwortung. Sie handeln gemäß einem gesellschaftlichen Auftrag. Dessen Inhalt ist bisher nirgends klar formuliert. Wie wir diesen Auftrag verstehen und mit welchen Handlungsmaximen wir ihm gerecht werden wollen, beschreibt der VDID Codex der Industriedesigner.

Der VDID Codex für Industriedesign dient den Industriedesignern als Orientierungsgeber. Er richtet sich an Unternehmen und öffentliche Einrichtungen als deren Auftraggeber, an Ausbildungseinrichtungen für Design, an die Wirtschaft und deren Organe sowie an die Politik. Selbstverständlich sprechen wir damit auch andere Design-Institutionen im In- und im Ausland an. Der VDID Codex soll dazu beitragen, dass Industriedesign noch sinnvoller als bisher eingesetzt wird und seine Potenziale künftig noch weit besser ausgeschöpft werden – für die Gesellschaft und die Wirtschaft, die Konsumenten und die Unternehmen und die Designer selbst. Es bietet um einiges mehr, als heute allenthalben realisiert wird.

Die folgenden Themen des VDID Codex machen das deutlich:

- Der VDID Codex erörtert die bedeutenden gesellschaftlichen Herausforderungen, an deren Lösung Industriedesigner einen maßgeblichen Teil beitragen.
- Er formuliert die berufsspezifischen ethischen Werte, die sie für sich als verbindlich ansehen.
- Der VDID Codex umreißt die Qualitätskriterien, bezogen sowohl auf die Entwicklungsprozesse als auch auf deren Ergebnisse.
- Er liefert Orientierung zur Verantwortung und zu Verhaltensweisen im beruflichen Alltag.
- Abschließend wird der absehbare Wandel des Berufsbildes, der sich allmählich aber stetig vollzieht, erläutert und nachvollziehbar gemacht, soweit dies im Vorgriff auf die Zukunft möglich ist.

Wie diese Aufzählung zeigt, behandelt der VDID Codex grundsätzliche Themen mit lang anhaltender Gültigkeit sowie auch Fragen, deren Beantwortung von den Zeitumständen stärker beeinflusst wird.

**Das ethische Manifest
der Industriedesigner**
Leitwerte für
verantwortungsvolles
Gestalten

Die Gestaltung der körperhaften Form bildet den Kompetenzkern der Industriedesignerinnen und Industriedesigner. Sie begreifen das Objekt als ein interagierendes Element innerhalb von technischen, sozialen, kulturellen, ökologischen und ökonomischen Prozessen. Industriedesign ist bewusste Gestaltung von Wirkungen, die mit dem Objekt erzielt werden.

zwei

Für Menschen

Industriedesigner haben den Menschen im Blick. Auch bei der Berücksichtigung vieler anderer Erfordernisse erfüllt das gute Produktdesign immer auch die funktionalen, psychologischen und soziokulturellen Bedürfnisse der Menschen.

drei

Versprechen realisieren

Industriedesigner verpflichten sich zur Integrität ihrer Gestaltung. Die Produkte sind effektiv, sie erfüllen ihre Aufgaben und lösen das Qualitätsversprechen ein, das ihr Design verspricht.

vier

Industriedesigner gestalten für die Serienherstellung – in oft großen Stückzahlen – und tragen ihren Teil zur Produktvielfalt bei, die typisch für Industriegesellschaften ist. Der Berufsstand und jedes seiner Mitglieder muss dafür Sorge tragen, dass positive Vielfalt nicht in destruktive Reizüberflutung umschlägt, die das Individuum überfordert, es in seiner Leistungsfähigkeit beeinträchtigt und damit die Entwicklung der Gesellschaft negativ beeinflusst.

fünf

Horizont erweitern

Industriedesigner sind als Kreative der Innovation verpflichtet und offen für Veränderungen.

Sie bilden sich in den für ihre Profession relevanten Gebieten fort, informieren sich kontinuierlich über das aktuell Machbare und blicken interessiert über Fachgrenzen hinaus.

Engagiert kooperieren

sechs

Industriedesigner sind interdisziplinär orientiert. Sie arbeiten aufgeschlossen und motiviert mit anderen Professionen zusammen.

Der Erfolg des Produkts entsteht aus der Kompetenz aller Mitwirkenden und der Qualität ihrer Zusammenarbeit mit den Kreativen.

Angemessen und fair

sieben

Industriedesigner begegnen ihren Kunden, Partnern, Mitarbeitern und Kollegen mit Respekt.

Auch in Wettbewerbssituationen folgen sie den Geboten der Angemessenheit und der Fairness.

Verantwortungsbewusst und loyal

acht

Industriedesigner wissen um den Einfluss, den ihre Leistung auf den Erfolg von Unternehmen hat. Sie handeln loyal im Bewusstsein ihrer persönlichen Mitverantwortung für das wirtschaftliche Wohlergehen ihrer Auftraggeber und deren Mitarbeiter.

Für Toleranz und Vielfalt

neun

Industriedesigner begrüßen die weltweite kulturelle Vielfalt.

Das offene, tolerante Nebeneinander von kultureller Tradition und Moderne erachten sie als eine Voraussetzung für eine wertorientierte, menschliche und friedvolle Gesellschaft.

Nachhaltig unterstützen

zehn

Industriedesigner erkennen ihre Mitverantwortung für die Entwicklung von Menschheit und Natur. Sie verpflichten sich dem Dreiklang ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit.

Industriedesigner stehen vor Herausforderungen, die sie am besten gemeinschaftlich im Berufsstand bestehen können. In ihm verständigen sich Design-Unternehmer und -Angestellte, Design-Lehrer und -Studenten über ihre Verantwortung und die Weiterentwicklung der Profession – im offenen Diskurs, engagiert und ohne soziale Hierarchie. Gemeinsam verfügen allein sie über die Definitionskompetenz für die fachlichen Inhalte des Industriedesigns.

zwölf

Das Bekenntnis zu diesen Prinzipien des Handelns von Industriedesignern schließt ein, für ihre Akzeptanz unter Kollegen, in der Wirtschaft, in der Politik und in der Öffentlichkeit zu werben. Dazu gehört auch, sich Konflikten zu stellen, die mit dem Eintreten für die Ethik des Industriedesigns verbunden sind.

Brennpunkte
Industriedesigner und
die Herausforderung
„Zukunft“

Ein kraftvolles Entwicklungsstreben treibt unsere Gesellschaft voran. Sie sucht sich Energien und Kompetenzen, die zur Lösung akuter Herausforderungen und zu visionären Versuchen nützlich erscheinen und weist ihnen entsprechende Aufgaben zu. Als einflussreicher Teil der gesellschaftlichen Funktionsfähigkeit wird das Industriedesign unvermeidlich in das System dieser Aufgabenzuweisung einbezogen.

Diese Zuweisungen von Aufgaben vollziehen sich meist ohne formales Postulat, sondern eher im Stil eines unausgesprochenen Konsenses, der moralisch verpflichtet. Wer sich dem entzieht, verliert rasch an ethischem Ansehen. Wer die Aufgaben annimmt und erfüllt, wird als tragender Teil der Gesellschaft respektiert und entsprechend gefördert.

Dem Industriedesign begegnen große und vielseitige Herausforderungen. In manchen Fällen bleibt ungewiss, ob sie überhaupt lösbar sind. Umso größer fallen die Erwartungen an das Engagement, die Sensibilität und die Kreativität der Designer aus.



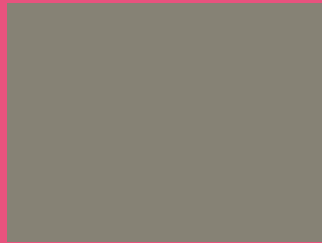
1.

**Produktkultur wandeln.
Neue Leitbilder kreieren.**

Immer mehr Menschen nehmen an der modernen Warenwelt teil. Durch das Wachstum der Märkte in Fernost und Südamerika erreichen der Massenkonsum und die Massenproduktion ungeahnte Dimensionen. Um ein ökologisches Desaster zu vermeiden, ist die gesamte Konsumideologie in Einklang mit der natürlichen Umwelt zu bringen. Verantwortungsbewusste Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit müssen verschwenderischen Verbrauch und hektische Kurzlebigkeit ablösen.

Diese aus ökologischer Notwendigkeit geborenen neuen Leitwerte dürfen nicht als Drangsal auftreten, weil sie ansonsten keinen dauerhaften Rückhalt in der (Welt-)Bevölkerung finden. Sie müssen vielmehr positiv besetzt werden. In diesem Sinn braucht es zu den neuen Leitwerten auch neue Leitbilder – begehrenswerte Produkte, die auch mit ihrem Design beispielhaft diese Werte verkörpern.

Industriedesigner müssen den neuen Leitbildern mit faszinierenden Produktstrategien global zum Durchbruch verhelfen. Nur eine innovative Produktkultur ermöglicht eine dauerhafte Einbeziehung aller Menschen in eine prosperierende Weltwirtschaft.



2.

**Reizüberflutung unterbinden.
Funktionsfähigkeit der Gesellschaft fördern.**

Die moderne Zivilisation basiert auf der Generierung von Wissen sowie dessen schneller Verbreitung und zweckmäßiger Anwendung. Inzwischen stürmen jedoch entscheidende Informationen und banale Reize wahllos in einer nie da gewesenen Wucht und Menge auf die Menschen ein. Überfordert bei der Verarbeitung, führt das bei vielen zu einer Desensibilisierung der Wahrnehmung. Es beeinträchtigt das koordinierte Handeln und löst Probleme physischer und psychischer Art wie beispielsweise Stress oder Allergien aus.

Mit ihren gestalterischen Möglichkeiten schützen Industriedesigner vor einer solchen Reizüberflutung. Sie stärken die Menschen und stützen die Funktionsfähigkeit der Informationsgesellschaft, die unsere kollektive Existenz auf unabsehbare Zeit bestimmt.

Brennpunkte

Industriedesigner und die Herausforderung „Zukunft“



3.

**Orientierung geben.
Handlungssicherheit
fördern.**

Die Güter der Produktwelt müssen anschaulich und selbsterklärend sein. Industriedesigner stellen sicher, dass Menschen die Qualitäten der Produkte schnell erkennen, Funktionen intuitiv fehlerfrei anwenden und Nutzungsmöglichkeiten effektiv ausschöpfen können.

Professionelle Gestaltung gibt Orientierung, fördert die Handlungssicherheit und unterstützt das Selbstvertrauen.



4.

**Barrieren
überwinden.
Ausgrenzung
verhindern.**

Menschen mit höchst unterschiedlichen Voraussetzungen kommen in unserer pluralistischen Gesellschaft zusammen.

Das Industriedesign trägt dafür Sorge, dass möglichst alle Personen gut mit den Produkten zurechtkommen – unabhängig von ihrer kulturellen Herkunft, ihrem Alter, der Bildung oder möglichen physischen Einschränkungen. Das Design hat eine sozial integrierende Funktion und darf nicht durch Unachtsamkeit oder Rücksichtslosigkeit Ausgrenzungen bewirken.



5.
Heimat in der
Gesellschaft sichern.
Fortschritt
nachvollziehbar
machen.

Der technische Fortschritt verändert das Gesicht der Welt. Er trägt neue Produkte mit ungewohnten Funktionen in immer neue Lebensbereiche hinein. Die Teilhabe an der modernen Gesellschaft ist ohne Beherrschung hoch technischer Instrumente vielfach nicht mehr oder nur eingeschränkt möglich.

Industriedesigner sorgen dafür, dass Menschen die Innovationen begreifen und mit ihnen vertraut werden. So wird der Wandel nachvollziehbar und der Fortschritt nicht mit Entfremdung bezahlt. Hochwertiges Industriedesign trägt dazu bei, dass sich Menschen in ihrer Umgebung beheimatet fühlen und gelassen auf die Welt zugehen.



6.

**Wertewelten spiegeln.
Soziokulturelle
Bedürfnisse erfüllen.**

Das Industriedesign gestaltet Produkte als nützliche Gebrauchsgegenstände – und verleiht ihnen zudem Qualitäten, die über das praktisch Funktionale hinausgehen.

Produkte mit entsprechendem Design werden von den Kunden als Komponenten zur Gestaltung ihrer privaten und beruflichen Sphäre gebraucht. Professionelle Gestaltung macht sie zu Symbolen von Wertevorstellungen, mit denen man sich identifizieren kann. Dinge wandeln sich so zu Gegenständen, in denen sich der Anwender wiederfindet. Durch die visuelle Ausdruckskraft des Designs eignen sich diese Produkte dazu, persönliche und kollektive Einstellungen und Haltungen nonverbal im sozialen Umfeld zu vermitteln.

Das Design übernimmt eine kommunikative Funktion und erfüllt soziokulturelle Bedürfnisse. Es schafft alltägliche Gegenstände, die zu Trägern der Alltagskultur werden; das macht sie zu einem Teil der Kultur schlechthin.



7.

**Kosmopolitisch agieren.
Kulturen stärken.**

Im Zuge der Globalisierung gehört Design zu den verbindenden Elementen zwischen den Völkern. Allerdings ist das Industriedesign von westlichen Kulturen geprägt – Unternehmen aus anderen Kulturregionen gleichen sich ihm an.

Unwillkürlich entsteht dadurch eine noch nicht gelöste Einseitigkeit zu Ungunsten der anderen Kulturen, die auf die Gestaltung ihrer Gebrauchsgegenstände immer weniger Einfluss nehmen können. Regionalkulturen sind deshalb bedroht, ins Heimatmuseum verdrängt zu werden, und ihre Teilhabe am aktuellen Leben schwindet. Damit büßen sie ihre sozialpsychologische Bedeutung ein. Das birgt Risiken für die internationale Gemeinschaft. Viele Spannungen zwischen den Kulturen gehen auf die Furcht vor kulturellem Heimatverlust zurück.

Wie vor rund fünf Jahrzehnten die Bedeutung des ökologischen Gleichgewichts erkannt wurde, muss heute ein Bewusstsein für die globale kulturelle Balance entstehen. An der Entwicklung von konkreten, in den Gesellschaften wirksamen Lösungen kann das Industriedesign entscheidenden Anteil haben. Es gilt, den Respekt vor anderen Kulturen aktiv zu pflegen und ihnen Einfluss in der Welt der Gestaltung zu geben. Die Sicherung der kulturellen Vielfalt und der Wertpluralität wird einer der wichtigsten Beiträge der Designer zu einer modernen Weltgemeinschaft mit menschlichem Antlitz.

Brennpunkte

Industriedesigner und die Herausforderung „Zukunft“



8.
Zusammenführen.
Demokratisierung von
Qualität.

Industriedesigner führen zusammen
und übernehmen eine für die
Demokratie unverzichtbare sozial-
psychologische Funktion.

Anspruchsvolle Gestaltungsqualität
muss kostengünstig herstellbar sein
und zu vergleichsweise erschwing-
lichen Preisen in alle sozialen Schich-
ten und alle Lebensbereiche hinein-
getragen werden.
Auch deshalb ist Industriedesign
auf die serielle Herstellung von Gütern
ausgerichtet. Dabei liegt es in seiner
besonderen Verantwortung, trotz der
Massenansprüche eine bedeutungs-
volle Gestaltung zu schaffen, die
wertige Qualität bietet und die Indivi-
dualität der Benutzer berücksichtigt.
Der Einsatz von Industriedesignern
auch bei Serienprodukten ermöglicht
es, die Banalität der Massenferti-
gung zu überwinden.



9.

Den Unternehmens-
erfolg fördern.
Arbeitsplätze schaffen
und sichern.

Design wirkt sehr unmittelbar
auf Menschen ein und stimuliert ihr
Kaufverhalten.

Der Erfolg aller, die an der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung eines Produkts und seiner Pflege über den gesamten Lebenszyklus mitwirken, wird häufig überproportional durch die Leistungen der Industriedesigner gesteigert. Industriedesigner stehen in einer besonderen Loyalitätspflicht gegenüber ihren Auftrag- bzw. Arbeitgebern. Sie geben ihr Bestes für den existenziellen Unternehmenserfolg, für die Schaffung neuer und den Erhalt bestehender Arbeitsplätze sowie für die Erhöhung der Zukunftssicherheit.



10.

**Die Mitverantwortung
am Ganzen.
Berufsständisches
Bewusstsein.**

Industriedesign hat bedeutenden Einfluss auf die Orientierungsfähigkeit der Menschen in ihrer Umgebung und beeinflusst zunehmend die Funktionsfähigkeit der Gesellschaft. Es lenkt große Kapitalströme und ist ein volkswirtschaftlich wichtiger Faktor.

Der Einfluss ihrer Arbeit setzt Industriedesigner in eine besondere Verantwortung. Sie müssen ihr Handeln kritisch reflektieren. Gegenüber der Wirtschaft und der Politik müssen sie initiativ werden, wo ihre Expertise zeigt, dass Weichenstellungen zu treffen sind.

Ihrer Verantwortung können sie nur gerecht werden, wenn sie den intensiven Dialog im Berufsstand führen und als Gemeinschaft geschlossen auftreten.

Die Initiatoren
und Mitwirkenden des
Projekts VDID Codex
der Industriedesigner

Der VDID dankt herzlich allen,
die in den vergangenen
sieben Jahren mit viel Sach-
kompetenz und großer
Leidenschaft an der Entwick-
lung des VDID Codex für
Industriedesigner mitgewirkt
haben.

Susanne Lengyel
Präsidentin des
VDID Verband Deutscher
Industrie Designer e.V.
im August 2012

Mitwirkende am
Entwicklungsprozess

Ingrid Budde
Paul Budde
Frank Detering
Raoul Dinter
Manfred Dunst
Barbara Gröbe
Helmut Jochum
Georg Kaserer
Volker Kastl
Carina Kunert
Iris Laubstein
Manuela Moldenau
Angelika Mörlein
Peter Naumann
Martin Nussberger
Jutta Ochsner
Horst B. Scherer
Wolfgang Seehaus
Georg F. Simonis
Wanja S. Steinmaier
Volker Stumpf
Anne Sudrow
Manja Unger-Büttner
Sabine Unger
Marc-Gregor Weidt
Christian Zimmermann

Besonderer Dank an

Wolfgang Baier
Markus Hirche
Franz Hohenthauer
Peter Knopp
Matthias Nirschl
Otto Sudrow
Michael Suthmann
Marion Thomas
Rainer Zimmermann

Moderator und Co-Autor

Ralph Habich, Habich CI

Projektleitung

Stefan Eckstein

Herausgeber

VDID Verband Deutscher
Industrie Designer e.V.

VDID Geschäftsstelle

Verband Deutscher
Industrie Designer e.V.
Markgrafenstraße 15
10969 Berlin

Gestaltung

Gestaltungsbüro Schultes

Telefon + 49 (0)30/74 07 85 56

Fax + 49 (0)30/74 07 85 59

vdid@germandesign.de

www.vdid.de

Fotos

flickr:

Quinn Anya (Seite 46)

Intrepid Traveler (Seite 48)

Yamil Gonzales (Seite 50, I.)

Loop Oh (Seite 52)

Stefan Eckstein

August 2012

